

Spezial

Ranking Medizinrecht/Sportrecht

Ein Rückschlag zu viel

Der Personalmangel in den Kliniken beschert
Medizinrechtsanwälten immer mehr Streitfälle, in denen **Pflegefehler**
üble Folgen haben. Doch die Beweislage ist oft kompliziert.

TEXT CLAUDIA TÖDTMANN

Kein Klingeln half dem Frischoperierten. Ganze 27 Minuten lang wartete er auf die Nachtschwester, um mit ihrer Hilfe zur Toilette zu kommen – vergeblich. Denn der Arzt, der seine Hüfte operiert hatte, hatte den Mann angewiesen, nicht alleine aufzustehen. Er solle klingeln. Doch als niemand kam und seine Verzweiflung wuchs, stand der 69-Jährige in seiner Not schließlich doch auf, stürzte im Bad, brach sich das Kreuzbein und musste erneut operiert werden. Sein Allgemeinzustand verschlechterte sich rapide, auf die Beine kam er nicht mehr. „Für ihn war das ein Hammerschlag zu viel, vier Wochen später verstarb er“, erzählt Medizinrechtler Lutz Böttger von der Kanzlei Haack Böttger. Er vertritt die Witwe und fordert von der Klinik rund 40 000 Euro Schmerzensgeld plus den Beerdigungskosten. Ohne die zweite Operation wäre der Mann noch am Leben, ist sich der Anwalt sicher.

Selbst wenn die Folgen nicht so dramatisch sein mögen. Fehlende Krankenschwestern und Pfleger in Klini-

ken, aber auch in Heimen werden zum immer größeren Problem, dessen wahres Ausmaß unbekannt sei, sagt Böttger. Die Krankenkassen erfassen Pflegefehlerfälle nicht gesondert, und so kommen auch keine Zahlen an die Öffentlichkeit. Derzeit fehlen in Deutschland laut dem Institut der Deutschen Wirtschaft 200 000 Pflegekräfte, die Zahl dürfte weiter steigen. Insbesondere unter dem Druck von Corona haben etliche Pfleger ihre Branche verlassen. Zu viele Überstunden, Schichtarbeit, die nicht zum Familienleben passt, das sind nur einige der Gründe.

Fakt ist: Immer weniger Pfleger haben immer weniger Zeit für jeden einzelnen Patienten. Schlimmer noch, wer ständig unter Zeitdruck arbeitet, macht auch mehr Fehler. Und so häufen sich auch die Streitigkeiten. „Prozesse wegen Pflegefehlern werden angesichts der steigenden Lebenserwartung zunehmen“, sagt Cornelius Thora, Medizinrechtler bei der Kanzlei BLD. Die häufigsten Pflegefehler seien Dekubitus-Fälle durch zu seltenes Wenden, Stürze und Hygienefehler, berichtet Anke Warlich, Spezialistin für Arzthaftung beim Prozessfinanzierer Foris. Böttger berichtet von einer Gebärenden, die in nur 48 Stunden offene Wunden davontrug. Drei Monate dauerte die Heilung. Die Versicherung kostete der Lagerungsfehler 30 000 Euro Schmerzensgeld.

Siebenstellige Schadensersatzforderungen

„Pflegefehler können sehr große Schadensersatzforderungen auslösen“, berichtet der Frankfurter Anwalt Thora. Er vertritt Kliniken sowie Heime und berichtet von einem Patienten, dessen Krankenkasse einen Heimbetreiber auf 1,2 Millionen Euro Schadensersatz für aufgelaufene Behandlungskosten verklagt. Der Auslöser: ein Salatblatt. Der Patient, der zur Kurzzeitpflege für einige Tage in einem Seniorenheim war, litt unter Schluckstörungen. Er musste gefüttert werden und hätte nur püriertes Essen bekommen dürfen. Als er sich erbrach und akute Atemnot bekam, brachte ihn der Notarzt ins Krankenhaus, und man fand als Ursache ein Salatblatt in der Lunge. Wie das Blatt in die Lunge ge-

kommen war, ist unklar und beschäftigt nun Sachverständige. Denn Salat stand an dem Tag nicht auf dem Speiseplan, erzählt Thora.

Ofit genug erkennen die Betroffenen oder ihre Angehörigen nicht, dass Pflegefehler die Ursache für Gesundheitsschäden waren. Und erst recht nicht, dass diese durch mangelhafte Personalausstattung ausgelöst worden sein könnten. Denn „das Ausmaß des Personalnotstands und den Zusammenhang mit Pflegefehlern in der Folge erkennen Betroffene bisher noch selten“, beobachtet Thora. Kein Klinikbetreiber werde ohne Druck zugeben, wenn nur eine einzige Nachtschwester eine ganze Station mit 60 Patienten betreuen muss, ergänzt Böttger. „Unterbesetzung als Ursache von Schäden ist in den juristischen Auseinandersetzungen bisher nie das Thema, denn da geht es immer nur um die Frage, ob ein Fehler passiert ist und nicht die Gründe dafür“, so Böttger.

Im dramatischen Fall des frisch operierten Hüftpatienten wird es nun zumindest indirekte eine Rolle spielen. Ein Sachverständiger wird beurteilen müssen, dass 27 Minuten Wartezeit auf die Nachtschwester zu viel waren. Für die Angehörigen ist es ein seltener Vorteil, dass sie diese Wartezeit überhaupt so exakt benennen können. Es gab einen Zimmernachbarn, der alles mitbekommen hatte und auch eine Zeugenaussage machte. ■

DIE RENOMMIERTESTEN KANZLEIEN UND ANWÄLTE FÜR PATIENTEN*

Top-Kanzlei/Besonders empfohlene Anwälte

- Arens/Simone Staab**
- Brocks/Johannes Brocks, Uwe Brocks**
- Corinth & Henkel/Thomas Henkel**
- Döscher-Schmalfuß & Partner/Nadja Döscher-Schmalfuß**
- Dubitscher/Sven Dubitscher**
- Fischer & Hellbardt/Klaus Fischer**
- Gaidzik/Peter Gaidzik**
- Gellner & Kollegen/Peter Gellner**
- Giltsbach/Marius Giltsbach**
- Graf Johannes/Gabriela Johannes**
- Haack Böttger/Lutz Böttger, Hansjörg Haack**
- Hassert Selbitz/Esther Hassert, Andreas Selbitz**
- Heynemann/Jörg Heynemann**
- Holl Nicuta/Luiza Nicuta**
- Konradt/Britta Konradt**
- Laux/Joachim Laux**
- Lüken und Stebhane/Christian Lüken**
- Meinecke & Meinecke/Boris Meinecke**
- MPK Melzer Penteridis Kampe/Nikolaos Penteridis**
- Näther Krüger Partner/Axel Näther**
- Putz Sessel Soukup Steldinger/Wolfgang Putz, Beate Steldinger**
- Quirmbach & Partner/Irem Jung, Alexander Rüdiger, Sven Wilhelmy**
- Saalfrank/Valentin Saalfrank, Sabine Wesser**
- Schultze-Zeu Manthei & Kollegen/Christoph Manthei**
- Teichner/Matthias Teichner**
- Teipel & Ohlsberg/Eva Ohlsberg**
- Tübben/Jan Tübben**
- Uphoff/Roland Uphoff**
- Ziegler & Kollegen/Hans-Berndt Ziegler**

* alphabetische Sortierung; Quelle: WirtschaftsWoche/HRI 2023

DIE RENOMMIERTESTEN KANZLEIEN UND ANWÄLTE FÜR ÄRZTE, KLINIKEN, PHARMAUNTERNEHMEN UND VERSICHERER*

Top-Kanzlei/Besonders empfohlene Anwälte

- Armedis/Tilman Clausen**
- BergmannPartner/Max Middendorf, Carolin Wever**
- BLD/Bernd Schwarze, Cornelius Thora**
- Causa Consilio/Christian Gerdts**
- D+B/Thomas Bohle, Ulrich Grau, Martin Stellpflug, Thomas Willaschek**
- Ehlers, Ehlers & Partner/Alexander Ehlers**
- Frehse Mack Vogelsang/Michael Frehse, Sven Rothfuss, Tobias Scholl-Eickmann**
- GND Geiger Nitz Dauderer/Johannes Dauderer**
- Halbe/Bernd Halbe, Helge Rust**
- Halm Wenzel & Kollegen/Frank Wenzel**
- Hammer & Partner/Rudolf Gläser**
- Hantke & Partner/Till Hantke**
- Jorzig/Dirk Benson, Alexandra Jorzig**
- Kunz/Carsten Fuchs, Arnold Neuhaus**
- Meyer-Köring/Wolf Bartha**
- Michels.pmks/Jens-Peter Jahn, Kerrin Schillhorn**
- Möller & Partner/Kyriell Makoski, Andreas Meschke, Karl-Heinz Möller**
- Plagemann/Ole Ziegler**
- PWK & Partner/Jörg Müssig**
- Ratajczak & Partner/Helge Hölzer, Thomas Ratajczak**
- Ratzel/Rudolf Ratzel**
- Rehborn/Martin Rehborn**
- SOH Schmidt, von der Osten & Huber/Stefan Bäune, Regine Cramer, Franz-Josef Dahm, Roland Flasbarth**
- Vogeler/Marcus Vogeler**

* alphabetische Sortierung; Quelle: WirtschaftsWoche/HRI 2023

DIE RENOMMIERTESTEN KANZLEIEN UND ANWÄLTE FÜR SPORTRECHT*

Top-Kanzlei/Besonders empfohlene Anwälte

- Arnecke Sibeth Dabelstein/Alexander Engelhard**
- Bird & Bird/Joseph Fesenmaier, Martin Schimke**
- BluePort Legal/Jörg von Appen, Andreas Jens, André Soldner**
- Fischer & Partner/Joerg Fischer**
- Heuking Kühn Lüer Wojtek/Johan-Michel Menke**
- Hoffmann Liebs/Andreas Hecker, Philipp Wehler**
- Jakob/Anne Jakob**
- Kern Cherkeh/Rainer Cherkeh**
- Kindsgrab/Dirk Kindsgrab**
- Klinkert Partners/Annett Rombach**
- König/Alexander Bergweiler**
- Lambertz/Paul Lambertz**
- Lentze Stopper/Felix Holzhäuser, Christian Keidel, Gregor Lentze, Marc Schneider, Martin Stopper**
- Martens/Heiner Kahlert, David Menz**
- Melchers/Holger Jakob**
- Polaris/Gunnar Kempf**
- Prill & Fidler/Jürgen Prill**
- Schickhardt/Joachim Rain, Christoph Schickhardt**
- Schütz/Markus Schütz**
- SKN von GEYSO/Hermann Lindhorst**
- SOS Summerer/Kern Söffing & Partner/Thomas Summerer**
- Streck Mack Schwedhelm/Jörg Alvermann**
- Winheller/Thomas Dehesselles**
- Wüterich Breucker/Marius Breucker**

* alphabetische Sortierung; Quelle: WirtschaftsWoche/HRI 2023

METHODE

Das Handelsblatt Research Institute (HRI) fragte mehr als 500 Juristen aus 333 Kanzleien nach ihren renommiertesten Kollegen für Sportrecht. Nach der Bewertung durch die Jury setzten sich 24 Kanzleien und 34 Anwälte durch. Für Medizinrecht wurden 670 Medizinrechtler aus 186 Kanzleien befragt. 24 Kanzleien und 41 Anwälte setzten sich für die Behandlerseite – Ärzte, Kliniken, Versicherer – und 29 Kanzleien mit 36 Anwälten für die Patientenseite durch.

Die Jury:

Jörg Englisch (DFB), Maximilian Rosenberg (Adidas), Achim Schunder (C.H. Beck), Inka Müller-Schmäh (Vereinigung Sportsponsoring-Anbieter), Sandra Peters (Omni Bridgeway), Christian Katzenmeier (Institut für Medizinrecht Köln), Frederick Iwans (Foris), Johannes Woelk (Ergo)

